

Cologne China Studies Online

Working Papers on Chinese Politics, Economy and Society

No. 2 / 2000

Thomas Scharping

Der chinesische WTO-Beitritt:

Thesen zu seinen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Folgen

China's Accession to the WTO:

Theses on the Economic, Social and Political Consequences

Zusammenfassung: Der Aufsatz fasst die sich abzeichnenden Umsetzungsprobleme und Folgen des chinesischen WTO-Beitritts in jeweils vier Thesen zu ihren Implikationen auf wirtschaftlichem, sozio-kulturellem und politischem Gebiet zusammen.

Schlagworte: Außenhandel, Wirtschaftsstruktur, Eigentumsformen, Beschäftigung, Mobilität, Einkommen, Bildung, soziale Schichtung, politisches System und Rechtsordnung, Außenpolitik

Autor: Thomas Scharping (t.scharping@uni-koeln.de) ist Professor für Moderne China-Studien, Lehrstuhl für Neuere Geschichte / Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas, an der Universität Köln

Abstract: This article summarizes the likely implementation problems and consequences of China's accession to the WTO by presenting four theses on their implications for the economic, socio-cultural and political arenas, respectively.

Key words: Foreign economic relations, economic structure, ownership forms, employment, mobility, income, education, social stratification, political and legal system, foreign relations

Author: Thomas Scharping (t.scharping@uni-koeln.de) is Professor for Modern Chinese Studies, Chair for Politics, Economy and Society of Modern China, at the University of Cologne, Germany

Kölner China-Studien Online

Arbeitspapiere zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas

Cologne China Studies Online

Working Papers on Chinese Politics, Economy and Society

Die Kölner China-Studien Online - Arbeitspapiere zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas - sind eine Veröffentlichungsreihe der Modernen China-Studien, Lehrstuhl für Neuere Geschichte / Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas, an der Universität zu Köln, Deutschland. Sie enthalten aktuelle Arbeitspapiere und frühere Analysen von andauernder Relevanz in deutscher oder englischer Sprache. Alle Studien sind nach dem Jahr ihrer Fertigstellung nummeriert und im Internet unter der Adresse www.china.uni-koeln.de/papers abrufbar. Soweit nicht anders angegeben, liegt das Copyright beim Autor.

Cologne China Studies Online – Working Papers on Chinese Politics, Economy and Society - is a publication series of Modern China Studies, Chair for Politics, Economy and Society of Modern China, at the University of Cologne, Germany. The series presents recent working papers and past analyses of continuing relevance in German or English language. All studies are numbered by year of completion and can be downloaded from the Internet address www.china.uni-koeln.de/papers. If not stated otherwise, the copyright stays with the authors.

Moderne China-Studien, Universität zu Köln
Lehrstuhl für Neuere Geschichte /
Politik, Wirtschaft und Gesellschaft Chinas
Prof. Dr. Thomas Scharping
Albertus-Magnus-Platz
50923 Köln, Germany
Tel.: +49- 221- 470 5401/02
Fax: +49- 221- 470 5406
www.china.uni-koeln.de

Thomas Scharping

Der chinesische WTO-Beitritt:

Thesen zu seinen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Folgen

A. Wirtschaftliche Folgen

1. Der chinesische WTO-Beitritt wird tiefgreifende Auswirkungen auf den chinesischen Außenhandel haben: Er wird eine generelle Senkung chinesischer Zölle und Einfuhrbeschränkungen mit einer zunächst eintretenden ausländischen Dominanz in High-Tech-Bereichen wie Telekommunikation, Automobilbau und EDV-Technik nach sich ziehen. Darüber hinaus werden ausländische Banken und Versicherungsgesellschaften, Handels- und Transportunternehmen sowie Dienstleister in so unterschiedlichen Branchen wie Touristik und Ingenieurwesen, Film- und Musikvermarktung, Rechts- und Finanzberatung auf den chinesischen Markt vordringen. Zahlreiche einschränkende Bestimmungen für Joint Ventures werden abgeschafft. Im Gegenzug werden die Handelsbarrieren für chinesische Exportgüter abgebaut, so dass mit einer erhöhten chinesischen Präsenz auf den Weltmärkten für Textil- und Bekleidungsartikel, Lederwaren und Nahrungsmitteln zu rechnen ist. Mittelfristig wird China auch im Audio- und Videosektor stärker vertreten sein und in höherwertigere Branchen aufrücken.
2. Durch den WTO-Beitritt werden sich komparative Vorteile der Produktionsbedingungen im Weltmaßstab stärker als bisher auswirken. Kapitalintensive Bereiche der chinesischen Wirtschaft mit technologischem Rückstand werden zunächst unter Kontraktionszwang stehen, arbeitsintensive Sektoren begünstigt sein. Niedrigere Löhne und geringere Sozialleistungen werden dabei ein Hauptanreiz für ausländische Investitionen bleiben. Daneben werden Arbeitseffizienz und Bildungsstandard weiterhin eine Rolle spielen.
3. Die wachsende ausländische Präsenz auf dem chinesischen Markt wird einen erhöhten Konkurrenz- und Anpassungsdruck auf die chinesische Industrie, teilweise auch auf die Landwirtschaft, nach sich ziehen. Besonders betroffen werden schwache Staatsbetriebe sein, die noch stärker als bisher vor die Alternativen Konkurs oder Zerschlagung, Fusion oder Umwandlung in eine AG mit einem hohen Anteil von Fremdkapital gestellt sein werden.
4. Die zu erwartenden strukturellen Veränderungen werden die Gewichte weiter zu Gunsten des Privatsektors verlagern und zu einer Konzentration des Staatssektors auf einige wenige Bereiche führen. Die zunehmende Egalisierung der Rahmenbedingungen für alle Eigentumsformen und die Liberalisierung des Kreditwesens werden diesen Trend verstärken. Die Freigabe der Wechselkurse, die Börsennotierung von Privatunternehmen und die Zulassung chinesischer Privatbanken werden näher rücken.

B. Soziale und kulturelle Folgen

5. Chinas WTO-Beitritt wird die Beschäftigungsprobleme im Staatssektor und in den durch gesteigerte Importe geprägten Wirtschaftsbereichen zunächst verschärfen, während er in den Exportindustrien und in den durch

verstärkte Fremdinvestitionen begünstigen Bereichen neue Arbeitsplätze schafft. Diese Veränderungen werden sich in einer kritischen Umbruchzeit vollziehen, die durch eine beschleunigte Urbanisierung und einen erheblichen, demographisch bedingten Anstieg des Arbeitskräftepotentials gekennzeichnet ist. Sie werden eine weitere Erhöhung der Arbeitskräftemobilität mit Schwächung primärer Bezugsgruppen bewirken. Die Entlastung des Staatssektors von Sonderausgaben wird dringlicher werden, ebenso der Aufbau sozialer Sicherungssysteme im Privatsektor. Der durch die Geburtenplanung beschleunigte Alterungsprozess der chinesischen Bevölkerung, die Reduzierung der Familiengröße und eine nachlassende gesellschaftliche Kohäsion werden in die gleiche Richtung wirken. Dennoch werden Familien eine für Produktion, Konsum und Altersversorgung unverzichtbare Einheit bleiben. Dies zeichnet enorme gesellschaftliche Spannungen vor.

6. Bei steigenden Durchschnittseinkommen werden sich die Einkommensschere zwischen verschiedenen Gruppen der Beschäftigten sowie die persönlichen Lebenschancen und –risiken weiter vergrößern. Auf der einen Seite wird die Zahl der Arbeitslosen zunächst anwachsen, bevor sie sich auf längere Sicht verringern kann. Auch die marginalisierte Schicht von billigen Wanderarbeitern in den Städten mit den durch sie hervorgerufenen Sozialproblemen wird zunehmen. Interessenkonflikte zwischen dieser Bevölkerungsgruppe und den vom System bevorzugten städtischen Schichten werden weiterbestehen. Andererseits wird die wachsende Bedeutung von Privat- und Auslandsunternehmen das Anwachsen einer Mittelschicht und einer für ausländische Interessen tätigen "Kompradoren-Bourgeoisie" nach sich ziehen. Zusammen mit den verstärkten Warenimporten und den breiteren Entfaltungsmöglichkeiten für die westliche Unterhaltungsindustrie in China fördert dies die Verbreitung fremder Geschmacks- und Verhaltensmuster sowie einer internationalen Konsumkultur.

7. Die neue Schichtenbildung wird durch einen ungleichen Zugang zu Bildung und Wissen vertieft werden, wie ihn Arbeitskräfte mit oder ohne Auslandskontakte erleben. Die durch Technologie und Informationsrevolution ausgelösten Veränderungen lassen wie in anderen Teilen der Welt Interessengruppen und Eliten entstehen, die schneller und besser als die eigene Regierung informiert sind. Die zunehmende Einbindung in grenzüberschreitende Massenkommunikation wird China mehr an internationalen Entwicklungen teilhaben lassen und neue Ideen stärker in die chinesische Gesellschaft hineinragen. Das Bildungswesen wird sich noch mehr an internationalen Vorbildern orientieren. Internationale Diskussionen um soziale Standards werden auch in China Wiederhall finden.

8. Die durch die Globalisierung eintretenden Verunsicherungen und Interessenkollisionen begünstigen nativistische Abwehrhaltungen. Das starke kulturelle Selbstbewusstsein Chinas und die bewusstseinsprägende Macht seines historischen Erbes einschließlich einer traumatisch erlebten Auseinandersetzung mit dem Westen lassen die Gegenreaktionen dabei besonders heftig ausfallen. Gleichwohl werden sie auf einer breiten Palette kultureller Reaktionen auf die Öffnung zur Welt auch mit der bewussten Anlehnung an westliche Vorbilder und mit verschiedenen Synkretismen wettstreiten.

C. Politische Folgen

9. Der WTO-Beitritt unterwirft China einklagbaren Regeln, verstärkt gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeiten und multilateralisiert internationale Handelskonflikte. Er kann das Fundament schaffen, auf dem auch Regelungen für andere globale Probleme wie Umwelt, Gesundheit und Sicherheit getroffen werden. Diesen konfliktmindernden Auswirkungen auf die internationale Politik werden mit hoher Wahrscheinlichkeit jahre-, vielleicht sogar jahrzehntelange Kontroversen über die Umsetzung der neuen Vereinbarungen gegenüberstehen. Besonders konflikt-

trächtig erscheinen auf Seiten westlicher Vertragspartner die nach wie vor bestehenden Übergangsregelungen für Textilien und die aufrechterhaltene Option auf Anti-Dumping-Verfahren. Auf chinesischer Seite werden die indirekten Steuerungsmöglichkeiten von Staat und Partei, mit denen Abmachungen unterlaufen werden können, sowie die inneren Probleme bei der Durchsetzung neuer Verfahrensweisen und eines einheitlichen Wirtschaftsraums für Zündstoff sorgen.

10. Die zunehmende internationale Verflechtung der chinesischen Wirtschaft mit ihren rechtlichen, institutionellen und personellen Absicherungen wird auf das innerchinesische Recht und von dort auf die chinesische Politik ausstrahlen. Eine neue Gesetzgebungs- und Novellierungswelle steht an. Das Bedürfnis nach Rechtssicherheit und Informationsfreiheit wird sich erhöhen, den Ruf nach Effizienz und Unbestechlichkeit, Transparenz und Rechenschaftspflicht der Verwaltung verstärken - was Demokratisierungstendenzen fördern kann, aber nicht muss.

11. Den schichtenspezifisch höchst unterschiedlichen Effekten der Globalisierung werden unterschiedliche Auswirkungen auf regionaler Ebene entsprechen. Die Probleme des Ein-Parteien-Staats beim Umgang mit den Verteilungskämpfen und Konflikten einer immer stärker pluralisierten Gesellschaft werden zunehmen. Solche Entwicklungen verstärken die Notwendigkeit, neue Mechanismen der Konfliktaustragung zu finden. Dabei werden westliche Formen einer Streitkultur mit Gleichheitsprinzipien und individuellen Rechten weiter mit der Konzeption einer von oben erzwungenen Harmonie konkurrieren, die sich auf Hierarchie und soziale Pflichten gründet.

12. Die ideologischen Gewissheiten des kommunistischen Systems werden sich endgültig auflösen. Nationalismus im Dienst der Systemstabilisierung wird eine Reaktion darauf bleiben. Der Nationalismus kann anwachsen, wenn er durch internationale Rivalitäten befördert, durch historische Hinterlassenschaften begünstigt und durch eine Intelligenz aufgenommen wird, die sich als benachteiligte Schicht der sozialen Umwälzungen empfinden könnte. Die Aushöhlung des Nationalstaats als Folge gleichzeitiger Globalisierung und Lokalisierung, wie er in vielen Teilen der westlichen Welt zu beobachten ist, trifft im chinesischen Fall auf militante Abwehrreaktionen. Vor diesem Hintergrund ist mit einem anhaltenden Spannungsfeld zwischen Abgrenzungs- und Globalisierungstendenzen zu rechnen. Auf innenpolitischer Ebene äußert es sich bereits heute in kaum verhüllten Kontroversen um das Ausmaß der Öffnung, die bis zum Vorwurf des Landesverrats reichen können. Außenpolitisch wird das chinesische Anerkennungsstreben eine zunehmende Aufrüstung und außenpolitische Alleingänge mit Anspruch auf Einbeziehung in das internationale Konfliktmanagement und in die G8-Runde nach sich ziehen.